

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **19 (1996)**

Heft 2: **Kanton Zug**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

32 bzw. 65 Jahre sind vergangen, seit die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte im Jahre 1964 bzw. 1931 letztmals in Zug ihre Generalversammlung durchgeführt hat. Seither hat sich in der Zuger Archäologie manches verändert. Auch wenn der Ausbau des Museums für Urgeschichte und die Schaffung der vollamtlichen Kantonsarchäologie aus der Sicht der Archäologen etwas lange auf sich haben warten lassen, so kann sich heute der Kanton Zug im schweizerischen Vergleich durchaus sehen lassen. Selbstgefälligkeit ist allerdings fehl am Platz, denn das grosse wirtschaftliche Wachstum und die überdurchschnittlich hohe Bevölkerungszunahme im Kanton Zug haben auch zu einer enormen Bautätigkeit geführt. Es ist eine Binsenwahrheit, dass an vielen Stellen, wo heute Strassen, Fabriken, Schulhäuser und Wohnsiedlungen errichtet werden, bereits vor langer Zeit unsere Vorfahren gewohnt haben. Aber auch die landwirtschaftliche Nutzung unserer Böden, die Gewinnung von Rohstoffen (z.B. Kies) und natürliche Erosionsprozesse sind für die kontinuierliche Zerstörung archäologischer Bodendenkmäler verantwortlich. Die letzten Spuren dieser Ahnen vor der drohenden Zerstörung zu retten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die heute getan werden muss, da in der archäologischen Feldarbeit aufgeschobene Arbeiten in der Regel nie mehr nachzuholen sind.

Wir nehmen die Gelegenheit wahr, all jenen zu danken, die in der vergangenen Zeit die zugerische Archäologie in vielfältiger Art und Weise unterstützt haben. Wir denken dabei nicht nur an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zug und des Museums für Urgeschichte, sondern auch an die breite Öffentlichkeit, Behörden, Vereine, Bauherrschaften und Politiker, welche unsere Tätigkeit mit Interesse verfolgt und unterstützt haben. Spezieller Dank gebührt auch den freiwilligen Sammlern, die in unserem Auftrage Fundstellen überwachen, sowie dem Vorstand und den Mitgliedern der Zuger Vereinigung für Ur- und Frühgeschichte.

Die systematische Inventarisierung und Auswertung der im Museum für Urgeschichte Zug lagernden Altbestände einerseits, zahlreiche Rettungsgrabungen der Zuger Kantonsarchäologie andererseits, haben in den vergangenen Jahren zu einem weiter verdichteten und verfeinerten Bild des urgeschichtlichen Zugs geführt. Besonders in den seefernen Gebie-



Foto Flying Camera, B. Krähenbühl.

ten wurde durch gezielte Prospektion durch feste und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie eine Fülle an neuen Informationen gewonnen. Diese neuen Ergebnisse finden im vorliegenden Heft der »Archäologie der Schweiz« ihren Niederschlag.

Wir heissen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 88. ordentlichen Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1996 in Zug herzlich willkommen und wünschen anregende und interessante Stunden und Tage im Zugerland!

*Irmgard Bauer, Konservatorin  
Stefan Hochuli, Kantonsarchäologe*

La Société suisse de préhistoire et d'archéologie a déjà tenu en 1931 et en 1964 ses Assemblées générales à Zug. De nombreux changements ont eu lieu depuis au sein de l'archéologie zougnoise, même si, de l'avis des archéologues, le développement du musée de Préhistoire et la création d'un service officiel d'archéologie se sont quelque peu fait attendre; de nos jours, ce dernier n'a rien à envier aux services cantonaux voisins.

Toute autosatisfaction serait cependant déplacée, car la forte croissance économique du canton et son développement démographique supérieur à la moyenne nationale ont entraîné une énorme activité de construction. A l'évidence, nos ancêtres ont déjà habité nombre de lieux aujourd'hui couverts par des routes, des bâtiments industriels ou des zones résidentielles; l'agriculture mécanisée, l'utilisation des ressources naturelles (extraction de gravier) ainsi que les processus d'érosion

sont également responsables de la destruction inexorable du patrimoine archéologique. Préserver les derniers vestiges ancestraux de la disparition est une lourde responsabilité qu'il est impératif d'assumer sans délai car une recherche sur le terrain retardée n'est en général plus réalisable ultérieurement.

Nous saisissons l'occasion pour remercier tous ceux qui ont jusqu'à présent soutenu de manière très variée l'archéologie zougnoise. Nous ne pensons pas seulement aux collaboratrices et aux collaborateurs de l'archéologie cantonale et du Musée de la Préhistoire, mais également au public, aux autorités, aux associations, aux maîtrises de chantier et aux hommes politiques qui ont suivi avec intérêt nos activités et les ont soutenu. Un remerciement tout particulier s'adresse aux volontaires qui surveillent en notre nom les sites ainsi qu'au comité et aux membres de l'Association zougnoise pour la préhistoire et l'archéologie.

L'inventaire systématique et l'analyse de la collection ancienne du Musée de Préhistoire à Zug, ainsi que nombre de fouilles de sauvetage ont contribué à affiner considérablement l'image de la Zoug préhistorique. La prospection ciblée des terres éloignées des rives lacustres, menée à bien par les collaboratrices et collaborateurs de l'archéologie cantonale, a permis de dégager une quantité d'informations nouvelles dont ce numéro d'»Archéologie Suisse« se fait l'écho.

Nous souhaitons la plus cordiale bienvenue aux participants de la 88e Assemblée générale de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie et leur souhaitons un séjour aussi stimulant qu'instructif.

*(traduction M.-A.H.)*